



KONZEPTION

der
Kindertageseinrichtung Padenstedt
Hauptstraße 60
24 634 Padenstedt

Leitung:
Iris Herzberg und Antje Schlüter-Homberg
Tel.: 04 321-840 213

info@kita-padenstedt.de

Träger:
Schulverband Wasbek
Am Markt 15
24 594 Hohenwestedt





Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser!

Ich freue mich, dass Sie Interesse am Konzept unseres Padenstedter Kindergartens haben. Für jedes Kind ist die Kindergartenzeit eine wichtige Lebensphase, in der es erstmalig den vertrauten Rahmen der Familie verlässt und viel Neues kennenlernen und erleben kann – eine Zeit des Entdeckens, Lernens und Wachsens. Deshalb stehen bei uns die Kinder im Mittelpunkt.

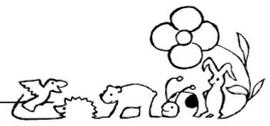
Die Kita Wasbek und die Kita Padenstedt gehören gemeinsam zum Schulverband Wasbek, der von den Gemeinden Arpsdorf, Ehndorf, Padenstedt und Wasbek getragen wird. Es ist dem Schulverband ein Anliegen, dem Bedarf der Eltern gerecht zu werden und qualitativ gute Möglichkeiten der Betreuung in unseren Gemeinden bereitzustellen. Wir wollen verlässliche Betreuung bieten und es so den Eltern erleichtern, Familie und Berufstätigkeit miteinander zu vereinbaren. Für die Kinder sollen unsere Kitas ein Ort zum Wohlfühlen sein, an dem sie nicht nur betreut, sondern in ihrer Entwicklung und Entfaltung gefördert werden.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kita haben sich dem Ziel verschrieben, eine individuelle Förderung der Kinder zu verwirklichen – getragen von der Überzeugung, dass jedes Kind einzigartig ist und besondere Stärken in sich trägt. Dafür nutzen sie nicht nur ihre pädagogische Kompetenz, sondern gestalten das Miteinander auch mit viel Liebe und Zuwendung. Ich bin sehr dankbar dafür, dass unsere Fachkräfte stetig daran arbeiten, sich durch Arbeitsbesprechungen und Fortbildung für ihre anspruchsvolle Aufgabe weiter zu qualifizieren.

Unsere Kita befindet sich in einem schönen Gebäude, das sich mit einem kindgerechten Anbau zu einem einladenden Kindergarten für über und unter Dreijährige weiterentwickelt hat. Alle Räumlichkeiten sind so gestaltet, dass sie eine anregende Lernumgebung bieten und den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden. Zudem gibt es ein großes Außengelände mit Spielgeräten und Raum für Naturerlebnisse und auch die Padenstedter Sporthalle kann zum Spielen und Bewegen genutzt werden.

Der Schulverband ist bereit, sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen und auch weiterhin erhebliche finanzielle Mittel für seine Kitas aufzuwenden. Denn wir wollen den jungen Eltern in unseren Gemeinden eine verlässliche Möglichkeit der Betreuung bieten. Wir wissen, dass in der Kindergartenzeit der Grundstein für erfolgreiches Lernen gelegt wird und wollen zudem, dass sich die uns anvertrauten Kinder in ihrer Kita wohl und glücklich fühlen.

Claudia Schiffler
Schulverbandsvorsteherin



Wachsen kann ich da, ...

- ... Wo jemand mit Freude auf mich wartet
 - ... Wo ich Fehler machen darf
 - ... Wo ich Raum zum Träumen habe
 - ... Wo ich meine Füße ausstrecken kann
 - ... Wo ich gestreichelt werde
 - ... Wo ich geradeaus reden kann
 - ... Wo ich laut singen darf
 - ... Wo immer ein Platz für mich ist
 - ... Wo ich ohne Maske herumlaufen kann
 - ... Wo einer meine Sorgen anhört
 - ... Wo ich still sein darf
 - ... Wo jemand meine Freude teilt
 - ... Wo ich auch mal nichts tun darf
 - ... Wo mir im Leid Trost zuteil wird
 - ... Wo ich Wurzeln schlagen kann
 - ... Wo ich leben kann
- (Quelle unbekannt)



Inhalt

Unsere Einrichtung.....	5
Unsere Räumlichkeiten.....	5
Unsere Betreuungszeiten.....	5
Unser Team.....	6
Die Kinder.....	6
Unser Bild vom Kind.....	6
Die kindlichen Basiskompetenzen.....	7
Unsere Arbeit.....	8
Die Rolle der ErzieherInnen.....	8
Aufnahme und Eingewöhnungszeit.....	9
Bildungsauftrag unserer Kita.....	10
Unsere Vorschularbeit.....	12
Beobachtung und Dokumentation.....	13
Unsere Schwerpunkte.....	14
Stärkung der Persönlichkeit.....	14
Spielen.....	16
Schlafen und Ruhe finden.....	16
Natur erleben.....	16
Kinder in Bewegung.....	17
Qualitätssicherung.....	18
Die Eltern.....	18
Beziehungspartnerschaften.....	18
Elternbeteiligung.....	19
Beschwerdemanagement.....	19
Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen.....	20
Literaturliste.....	20



Unsere Einrichtung

Im Jahr 2001 wurde die Kindertageseinrichtung Padenstedt, ursprünglich als Außenstelle der Kita Wasbek, mit zwei Gruppen eröffnet und wuchs kontinuierlich. 2004 wurde die Außenstelle Padenstedt eigenständig. Zurzeit gibt es in unserem Haus drei Elementargruppen und zwei Krippengruppen.

Die Trägerschaft liegt beim Schulverband Wasbek, verwaltet durch die Amtsverwaltung Mittelholstein. Die Betreuungskosten richten sich nach der Sozialstaffel des Kreises Rendsburg-Eckernförde und der Gebührensatzung des Schulverbandes Wasbek.

Aufgenommen werden Kinder ab ein bis sechs Jahren unabhängig von Geschlecht, Nationalität und Herkunft, Konfession und Weltanschauung der Eltern, mit und ohne Handicaps. Die Gruppengröße im U-3-Bereich liegt bei maximal zehn Kindern, im Ü-3-Bereich bei 20 Kindern pro Gruppe. In dringenden Fällen können die Elementargruppen mit bis zu 22 Kindern überbelegt werden.

Die zu betreuenden Kinder in unserem Einzugsgebiet kommen aus allen sozialen Schichten. Die Lebenssituationen der Kinder und Ihrer Familien ist geprägt durch den ländlichen Charakter unserer Ortschaften. Viele Familien leben in kleineren Mehrfamilienhäusern oder Einfamilienhäusern mit eigenem Garten. Der Großteil der Kinder spricht Deutsch als Erstsprache.

Unsere Räumlichkeiten

Alle Gruppenräume sind vielfältig ausgestaltet und decken die Bildungsbereiche ab. Dabei achten wir darauf, keine Geschlechterstereotypen zu reproduzieren und statten sowohl Bau- als auch Bastelecken, Verkleidekisten und Rollenspielecken ansprechend und offen für alle aus. Zu jeder Gruppe gehört ein Waschraum, im U-3-Bereich zusätzlich ein angrenzender Schlafräum und ein eigenes Bad mit Wickeltisch. Dem Elementarbereich steht eine Wickelmöglichkeit im Behinderten-WC zur Verfügung.

Zusätzlich haben wir noch einen Raum für Kleingruppenarbeit bzw. Therapien und Einzelmaßnahmen. Weiterhin verfügen wir über einen Materialraum, ein Mitarbeitenden- und ein Besprechungszimmer, zwei Küchen und ein Büro.

Der von der Hauptstraße zurückliegende Kindergarten besitzt ein großes Außengelände. Dieses bietet sowohl für U-3- als auch für Ü-3-Kinder ein vielfältiges Angebot an Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Die nahe gelegene Turnhalle der Gemeinde kann regelmäßig genutzt werden.

Unsere Betreuungszeiten

7.00 – 7.30 Uhr	Frühdienst I
7.30 – 8.00 Uhr	Frühdienst II
8.00 – 12.00 Uhr	Gruppenzeit
12.00 – 13.00 Uhr	Mittagessen
13.00 - 14.00 Uhr	Spätdienst I
14.00 - 15.00 Uhr	Spätdienst II
15.00 – 16.00 Uhr	Spätdienst III

Aufgrund geringer Nachfrage schließt unsere Kita zurzeit um 15 Uhr.

Unser Mittagessen wird vom Erlenhof in Aukrug zubereitet.

Schließzeiten:

Unsere Kita schließt an 20 Werktagen im Jahr. Diese beinhalten immer die letzten drei Wochen der Sommerferien und in der Regel die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr. Weitere Schließtage werden jeweils im Oktober des Vorjahres bekannt gegeben.



Unser Team

Unser pädagogisches Team besteht aus zwei Leitungskräften, dreizehn pädagogischen Fachkräften, bis zu zwei Mitarbeitenden im Bundesfreiwilligendienst, Auszubildenden und bei Bedarf Assistenzkräften. Weiterhin gehören zum Mitarbeitendenstamm Reinigungskräfte und Hausmeister.

Für eine gute, effektive Zusammenarbeit ist ein intensiver und regelmäßiger Austausch über unsere pädagogische Arbeit sowie Organisation des Kindergarten-Alltags von großer Bedeutung.

Um diesen Austausch gewährleisten zu können, gehören folgende Treffen fest zu unserer pädagogischen Arbeit:

- Dienstbesprechungen mit dem Gesamt-Team
- Vorbereitungszeiten im Klein-Team
- Personalgespräche
- Austausch im Alltagsgeschehen

Um fachlich „auf dem neusten Stand“ zu bleiben, sind für uns interne Fortbildungstage sowie die regelmäßige Teilnahme an externen Fort- und Weiterbildungen selbstverständlich. Dafür schließen wir das Haus an bis zu zwei Tagen im Jahr. Die Termine hierfür geben wir rechtzeitig bekannt.

Interessierte und motivierte PraktikantenInnen sind in unserem Haus stets willkommen. Durch deren Begleitung und Betreuung, sowie durch den Austausch mit den entsprechenden Fachschulen erhalten wir immer wieder neue Impulse und setzen uns so mit den Fachleuten von morgen auseinander.

Die Kinder

Unser Bild vom Kind

Kinder entdecken und konstruieren die Welt immer wieder neu. Sie erschließen sich die Welt durch Erfragen und Erforschen und machen dieses auf kreativem und fantasievollem Wege. Sie sind von ihrer Umwelt fasziniert und neugierig, diese kennenzulernen. Ihr ganzes Tun und Handeln geschieht in vielfältiger Art und Weise. Die vielfältigen Gruppen in unserem Hause geben den Kindern die Möglichkeit, voneinander und miteinander zu lernen.

Unsere Aufgabe im Kindergarten ist es, die Fähigkeiten der Kinder zu entdecken, zu fördern und zu unterstützen. Wir nehmen die Kinder so an wie sie sind, unabhängig ihrer Fähigkeiten, Fertigkeiten und ihrer kulturellen und sozialen Herkunft. Wir schaffen Atmosphären, in der Offenheit und gegenseitiges Vertrauen möglich sind, sodass Kinder ihr Selbstwertgefühl stärken und ein eigenes Selbstbewusstsein entwickeln können. Wir nehmen ihre Bedürfnisse ernst und geben den Kindern Raum und Zeit, diese auszuleben. Hierzu entwickeln wir gemeinsam mit den Kindern so viele Grenzen wie nötig und so wenige wie möglich.

Unsere pädagogische Arbeit steht unter dem Motto:

Ich mag dich so wie du bist.
Ich vertraue auf deine Fähigkeiten.
Wenn du mich brauchst, bin ich da.
Versuch es zunächst einmal selbst!

Die Rechte der Kinder sind uns bewusst und sehr wichtig, wie zum Beispiel:

- das Recht, so akzeptiert zu werden, wie es ist
- das Recht sich als Person gegen Kinder und Erwachsene abzugrenzen
- das Recht auf einen individuellen Entwicklungsprozess im eigenen Tempo
- das Recht auf Gemeinschaft und Solidarität in der Gruppe
- das Recht auf Spielen und darauf, sich die Spielgefährten selbst auszusuchen



Die kindlichen Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind bei jedem Kind angelegte, grundlegende Fähigkeiten. Bei uns haben die Kinder die Möglichkeit, diese selbst zu erkennen, zu erproben und auszubauen.

Selbstkompetenz

Selbstkompetenz umfasst die Fähigkeit zu selbstständigem Fühlen, Denken, Werten und Handeln. Sie entwickelt sich, wenn Kinder die Erfahrung machen, dass bedeutsame Personen liebevoll mit ihnen umgehen, dass sie als eigenständige Persönlichkeit geachtet werden und wenn sie Kompetenzerfahrungen machen, die sie weder über- noch unterfordern.

Sozialkompetenz

Sozialkompetenz umfasst die Fähigkeit, eigene Bedürfnisse und Bedürfnisse anderer wahrzunehmen und miteinander in Beziehung zu setzen, sowie die Fähigkeit zur Partizipation und Verantwortungsübernahme. Sie kann sich nur in der Gemeinschaft entwickeln.

Sachkompetenz

Sachkompetenz beinhaltet die Fertigkeiten und Kenntnisse von Kindern, ihr Können und ihr Wissen. In unserer Kita werden den Kindern durch vielseitige Spielmaterialien, ausgewählte Bücher, Projekte und Ausflüge vielfältige Anregungen zur Beschäftigung mit Sachthemen in allen Bildungsbereichen gegeben.

Lernmethodische Kompetenz

Lernmethodische Kompetenz aufzubauen bedeutet für Kinder, das Lernen zu lernen und sich die eigenen Bildungsprozesse bewusst zu machen. Sie entwickelt sich nur dann, wenn Kinder fragend entdecken und eigene Antworten suchen. Wir begleiten die Kinder mit einer offenen und freudvollen Grundhaltung auf ihren individuellen Lernwegen. Wir helfen ihnen, Erfahrungen zu machen, Lösungsmöglichkeiten zu finden und diese zu verinnerlichen.

Unsere Arbeit

Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung ist fachlich begründet. Sie orientiert sich an einem situations- und projektbezogenen Ansatz.

Unsere pädagogischen Ziele orientieren wir an den demokratischen Grundwerten. Im täglichen Umgang miteinander vermitteln wir unseren Kindern die Werte und Normen eines guten Miteinanders und machen dieses für sie erfahrbar. Wir ermutigen Kinder, selbstbestimmt zu handeln, regen sie zu solidarischem Verhalten an und geben ihnen vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten ihre Kompetenzen auf allen Ebenen weiterzuentwickeln.

In unserer pädagogischen Arbeit berücksichtigen wir die Lebenssituationen der Kinder und Familien. Es ist uns wichtig, die aktuellen Themen und Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und aufzugreifen. Dazu beobachten und dokumentieren wir die Entwicklung und Bildungsprozesse der Kinder.

Die Rolle der ErzieherInnen

Das pädagogische Fachpersonal begleitet die Entwicklung der Kinder offen und flexibel. Es ist Ansprechpartner, Mitspieler und Wissensvermittler. Es begleitet und fördert die Kinder in der Gruppe durch seine Anerkennung und Wertschätzung.

Die Kinder erleben ihre ErzieherInnen als Vertrauensperson, die hilft, Schutz bietet, Geborgenheit gibt. Sie werden als Mensch ernst genommen, mit ihren Stärken und Schwächen akzeptiert.

Als kontinuierliche Bezugsperson der Kinder ist pädagogisches Fachpersonal auch Berater der Eltern in Erziehungsfragen und Vermittler zwischen Eltern und anderen Institutionen. Regelmäßige Beobachtungen der Kinder und ihres Umfeldes bilden hierfür die Basis.

Unterstützung bei ihrer anspruchsvollen Arbeit finden unsere Mitarbeitenden im alltäglichen Austausch mit KollegInnen und Führungskräften, in den regelmäßigen Dienstbesprechungen des Teams, in Personalgesprächen und in gemeinsamen Fortbildungen und Supervisionen.



Circa alle drei Monate und bei konkretem Bedarf besucht unsere externe Fachberaterin Katrin Torney unser Haus und vertieft mit dem Leitungsteam oder in der gemeinsamen Dienstbesprechung wichtige pädagogische Inhalte.

Die gemeinsame pädagogische Arbeit kann so auf Fachwissen und Sozialkompetenz der MitarbeiterInnen aufbauen. Die Basis des Miteinanders im Team wird von Kommunikation und gegenseitigem Informationsstand gebildet.

Aufnahme und Eingewöhnungszeit

Der Übergang aus der Familie des Kindes in die Kindertageseinrichtung bedeutet für viele Kinder die erste Trennung von Eltern und gewohnter Umgebung. Durch die Gestaltung der Eingewöhnungsphase bieten wir Eltern, Kindern und uns die Möglichkeit zum individuellen Kennenlernen, vertraut werden und loslassen.

Unser Ablauf der Aufnahme- und Eingewöhnungszeit

Die Anmeldung erfolgt online über das Kita-Portal unter kitaportal-sh.de. Bei Zustandekommen eines Vertrags erhalten die Eltern erste wichtige Informationen und die nötigen Formulare. Bei Fragen steht die Kita-Leitung gerne zur Verfügung.

Etwa einen Monat vor Vertragsbeginn laden die Gruppenfachkräfte zu einem Erstgespräch ein. Hier können Eltern und Kind die Kita, ihren Gruppenraum und die BezugserzieherInnen kennenlernen, Fragen stellen und wichtige Absprachen für die erste Zeit treffen. Das Vorgehen während der Eingewöhnung wird genau besprochen, damit dieser Übergang bedürfnisgerecht und partnerschaftlich von Erzieherinnen und Eltern gestaltet werden kann. Unsicherheiten und Erwartungen können hier angesprochen werden.

Die Eingewöhnung erfolgt nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell unter Berücksichtigung individueller Absprachen und Bedürfnisse. Eine genaue Darstellung dieser Vorgehensweise erhalten die Eltern mit der Anmeldemappe.

Um gut auf die individuellen Bedürfnisse unserer Neuzugänge eingehen zu können, beginnen diese nicht alle gleichzeitig, sondern starten gestaffelt mit zwei bis vier Wochen Abstand. Ziel dieses bindungsorientierten Vorgehens ist es, für jedes Kind eine stabile Grundlage für den weiteren Kitabesuch zu schaffen.

Auch bei einem Gruppenwechsel innerhalb der Kita, insbesondere beim Übergang vom Krippen- in den Elementarbereich, ist ein behutsames, bindungsorientiertes Vorgehen geboten. Unser etwa dreiwöchiges Übergangskonzept findet während der Betreuungszeit des Kindes Anwendung und beinhaltet u. A. gegenseitige Schnupperbesuche, zunächst begleitete und später unbegleitete Besuche des Kindes in der neuen Gruppe, gemeinsame Elterngespräche der vorherigen und der zukünftigen BezugserzieherInnen und ermöglicht so einen gut begleiteten Start unter Beteiligung des Kindes möglichst frei von Brüchen.

Bildungsauftrag unserer Kita

Erzähle mir und ich vergesse.
Zeige mir und ich erinnere mich.
Lass mich tun und ich verstehe
(Konfuzius)

Die Bildungsbereiche des Kindertagesförderungsgesetzes Schleswig-Holstein (KitaG-SH) integrieren wir in unsere umfassende Kita-Arbeit.

Hier finden sie ein paar praktische Beispiele für jeden Bildungsbereich:

Sprache(n), Zeichen und Schrift und Kommunikation

Sprache begleitet die Kinder in allen Bereichen, ob verbal oder nonverbal, durch Schriftzeichen und Symbole, in Liedern oder Geschichten.

Die Kinder sollen in unserem Haus Sprache und Kommunikation als Element ihrer Selbstwirksamkeit und als Teilhabemöglichkeit erleben können.



In unserer Arbeit legen wir großen Wert darauf, Kindern Gehör zu schenken, sie zu ermutigen, sich zu äußern, miteinander ins Gespräch zu kommen. Wir schaffen Sprachanlässe durch Bilderbuchbetrachtungen, in Erzählkreisen, durch wertschätzende Aufmerksamkeit im Zweierkontakt und vieles mehr.

In unserer Vorschularbeit ist die Förderung der phonologischen Bewusstheit ein zentraler Bestandteil, um die Lautstruktur der Sprache zu erkennen z. B. Geräusche hören, reimen, Silben klatschen, Laute erkennen. Hierdurch wird das spätere Schreiben erleichtert.

Musisch-ästhetische Bildung und Medien

Die Kinder werden unterstützt, ihre Wahrnehmung und Empfindungen in verschiedensten Form des kreativen Gestaltens Ausdruck zu verleihen. Das kann z.B. sein:

Malen und gestalten: Kinder setzen sich mit unterschiedlichen Materialien (Farben, Kleister, Sand usw.) auseinander.

Musizieren: Lieder, Instrumente und Rhythmen faszinieren Kinder, sprechen sie an. Im wöchentlichen Singkreis bringen sie Musik und Bewegung in Einklang.

Rollenspiele und Theater: Kinder erhalten zahlreiche Möglichkeiten zum Rollenspiel, z. B. Mutter, Vater, Kind in der jeweiligen Gruppe.

Religion, Ethik und Philosophie

Wir begrüßen in unserem Haus eine vielfältige, diverse Mischung unterschiedlicher Menschen und leben einen offenen toleranten Umgang miteinander vor. Diese Vielfalt bilden wir auch in Spielmaterialien, Bilderbüchern, Kinderliedern usw. ab und schaffen so Sprachanlässe für verschiedenste Ansichten, Gedanken und philosophische Fragen der Kinder.

Körper, Bewegung und Gesundheit

Die Kinder erschließen sich die Welt über ihre Sinne.

Bewegung: Die Kinder gehen individuell ihrem natürlichen Bewegungsdrang nach und haben auf unserem Spielplatz oder im geräumigen Flur vielfältige Möglichkeiten dafür. Einmal in der Woche besucht jede Gruppe die Turnhalle.

Gesundheit: Wir achten auf eine ausgewogene Ernährung und unterstützen dieses durch gemeinsames Kochen und Backen. Präventiv arbeiten wir mit dem zahnärztlichen Dienst des Kreises Rendsburg-Eckernförde zusammen.

Kultur, Gesellschaft und Politik

Kinder leben mitten in der Welt und damit mitten in der Kultur, der Gesellschaft und der Politik.

Kultur: Insbesondere durch Rituale möchten wir den Kindern das soziale Miteinander erlebbar machen, z.B. jede Gruppe gestaltet die Geburtstagsfeier individuell mit gleichbleibendem Ablauf. Jahreszeitliche Feste z.B. Sommerfest, Laterne laufen, Lichterfest werden miteinander gefeiert.

Gesellschaft: Regeln gehören in unseren festen Alltag, um ein soziales Zusammenleben zu ermöglichen. Einfühlungsvermögen und Rücksichtnahme werden ebenso geübt wie angemessene Selbstbehauptung und Abgrenzung.

Politik: Durch Beteiligungsprozesse und Mitgestaltungsmöglichkeiten wird der Wert eines demokratischen Miteinanders vermittelt und gelebt.

Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

Kinder haben Freude am Entdecken, Ausprobieren, Experimentieren und Fragen stellen, diese Neugier erhalten und fördern wir.

Zahlenverständnis: z.B. wir zählen gemeinsam im Stuhlkreis die Kinder, spielen Würfelspiele, backen, kochen, wiegen ab.

Experimentieren: z.B. Die Kinder entdecken beim Spiel mit Flüssigkeiten was schwimmt, was geht unter.

Technik: z.B. Die Kinder werden bei der Nutzung von Werkzeugen und technischen Geräten mit einbezogen und lernen ihren Zweck und ihre Anwendung kennen



Nachhaltigkeit

Die Kinder erleben, dass sie Teil eines Ökosystems sind, das es zu schützen und zu erhalten gilt.

Natureleben In regelmäßigen Spaziergängen erkunden wir die Wälder und Wiesen unserer Umgebung, besprechen unsere Beobachtungen im Jahresverlauf, sammeln Müll und thematisieren den Wert einer intakten Umwelt. Wir bepflanzen jährlich unser Hochbeet und thematisieren so den Kreislauf des Lebens.

Artenschutz Auf unserem Außengelände säen wir alljährlich Wildblumenwiesen, teilen das Interesse der Kinder bei Insektenbeobachtungen und beim Bestücken unserer Vogelhäuschen.

Umgang mit Ressourcen In jedem Gruppenraum wird auf Mülltrennung geachtet. Das Vermeiden von Plastikverpackungen wird immer wieder angeregt.

Unsere Vorschularbeit

Im Rahmen unseres Bildungsauftrags kommt den Vorschulkindern eine gesonderte Rolle zu. Hier wird spürbar, dass unsere Arbeit einen Baustein im Lebenslauf der Kinder bildet und nicht mit dem Rauswurf aus der Kita endet.

Durch gezielte Bildungsangebote wollen wir den Kindern ermöglichen, angstfrei auf den Schulbeginn hinzuarbeiten und den Wechsel gut vorbereitet und ohne Brüche zu erleben. Die Kinder erleben sich bewusst als Vorschulkind und werden in dieser Rolle in ihrer Eigenverantwortung gestärkt und ermutigt, ihren Übergangsprozess aktiv mitzugestalten.

Unser Vorschulprogramm startet mit Beginn des letzten Kita-Jahres und beinhaltet verschiedene Projektphasen, Ausflüge, mehrere Aktionen mit externen Experten, das Wuppi-Programm und vieles mehr.

Parallel dazu pflegen wir eine langjährige Kooperation mit der Grundschule in Wasbek. Diese beinhaltet Übergabegespräche, gegenseitige Besuche der pädagogischen Fachkräfte in den Elementargruppen bzw. den ersten Klassen, Schnuppertage für die Vorschulkinder usw.

Durch Aushänge und Elternbriefe werden die Erziehungsberechtigten engmaschig über alle Belange informiert und können ihre Kinder so vertrauensvoll durch das letzte Kita-Jahr begleiten.

© Renate Alf,
abgedruckt mit
freundlicher
Genehmigung





Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung ist uns wichtig...

- Um den Entwicklungsprozess des Kindes zu erkennen
- Als Grundlage zur Förderung und als Basis für Elterngespräche
- Um Stärken und Schwächen des Kindes wahrzunehmen
- Um einen gelungenen Übergang von der U3 Gruppe in die Elementargruppe zu gestalten
- Um einen gelungenen Übergang in die Schule zu gestalten
- Um Projekte kindgerecht planen zu können

Wann und was beobachten wir?

Wir beobachten eigentlich immer.

- Bei Bewegungsangeboten (Abläufe, Grobmotorik..)
- Im Freispiel (Sozialverhalten, Kommunikation..)
- Bei Kreativangeboten (aktive Mitarbeit, Konzentration..)
- Beim Experimentieren (Ideenentwicklung, Sozialverhalten...)
- Auf dem Spielplatz (Motorik, Sozialverhalten...)
- Während der Eingewöhnungszeit (Kontaktverhalten, Gefühlswelt...)

Wie und was dokumentieren wir?

- Wir dokumentieren über Fotos, Beobachtungsbögen, Notizen, Gesprächsnotizen, Elterninformationen, Stichworte, Entwicklungsberichte u. ä.
- Über jedes Kind wird ein Dokumentationsordner angelegt.
- Der Verlauf der Eingewöhnungszeit wird dokumentiert
- Jeweils zum Geburtstag der Kinder wird deren Entwicklung anhand der Grenzsteine, den Beobachtungsbögen von Beller und Beller oder der Entwicklungsschnecke dokumentiert
- In den Portfolios der Kinder werden Entwicklungsschritte anhand von Fotos, gemalten Bildern, Bastelarbeiten und kurzen Einträgen dokumentiert. Diese sind den Kindern jederzeit zugänglich und werden von ihnen mitgestaltet.
- Für einen guten Übergang in die Grundschule wird ein Schuleingangsprofil erstellt
- Elterngespräche werden stichwortartig notiert und von den Eltern unterschrieben

Datenschutz

Um den Datenschutz dieser sensiblen Daten zu gewährleisten, verfügt jeder Gruppenraum und das Büro über abschließbare Schränke. Alle persönlichen Informationen über Kinder, Familien und Mitarbeitende in Papierform werden nur verschlossen aufbewahrt.

Digitale Schriftstücke werden ausschließlich auf passwortgeschützten Geräten der Kita verfasst. Auch diese werden grundsätzlich eingeschlossen.

Für die Kommunikation untereinander und mit den Familien nutzen wir die Family-App, die Informationsaustausch und -speicherung nach Datenschutzgrundverordnung gewährleistet. Weiterhin besteht in der Kita ein Fotografierverbot, um zu verhindern, das Bildmaterial über Dritte den Schutzraum unserer Kita verlässt.



Unsere Schwerpunkte

Stärkung der Persönlichkeit

Ein wesentliches Anliegen unserer Arbeit ist es, den Kindern ein Umfeld zu bieten, in dem sie sich als selbstbestimmt und handlungsfähig erleben können. Sie sollen erfahren, dass ihre Ideen, Wünsche und Sorgen relevant sind und Gehör verdienen und bei uns die Möglichkeit bekommen, sich selbst mit all ihren Eigenheiten kennen und schätzen zu lernen.

Aus dieser Erfahrung, sich selbst als wertvolles Individuum zu erleben, wächst die Fähigkeit, seinen Mitmenschen ebenfalls Wert beizumessen. Durch unsere Vorbildfunktion, wertschätzende Rückmeldungen und Ermutigungen, begleiten wir die Kinder darin, ihre Interessen und Meinungen angemessen zu vertreten und die anderer zu akzeptieren, Kompromisse zu finden, Grenzen zu setzen und Rücksicht zu nehmen und sich als Teil einer gleichwürdigen und vielfältigen Gemeinschaft zu erleben und sich darin einzufügen.

Um dieses Ziel zu erreichen, halten wir drei Grundpfeiler unserer Arbeit für unerlässlich: Partizipation, Inklusion und Kinderschutz.

Partizipation

Kinder sind aufgrund ihrer Erziehungsbedürftigkeit immer von Erwachsenen abhängig. Sie brauchen Liebe und Geborgenheit, Bindung und Schutz, Anregung und Begleitung. Die Abhängigkeit der Kinder von den Erwachsenen geht einher mit einer ungleichen Verteilung von Macht. Erwachsene treffen in vielen Fragen Entscheidungen für Kinder. Sie entscheiden auch darüber, ob sie den Kindern die Freiheit zugestehen, über bestimmte Fragen mit oder selbst zu bestimmen. Hierin liegt – bei aller Fürsorge – die große Gefahr, dass Kinder sich ohnmächtig und fremdbestimmt erleben und nicht oder zu selten die Erfahrung machen, dass sie etwas bewirken können, dass sie sich aus unangenehmen Situationen selbst befreien können und dass ihre persönliche Stimme etwas wert ist.

Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden. Wir betrachten Partizipation in höchstem Maße als persönlichkeitsstärkende und entwicklungsfördernde Komponente. Partizipation ist mehr als eine punktuelle Beteiligung von Kindern bei einzelnen Fragen. Sie zieht sich als pädagogische Haltung durch unseren gesamten Alltag. Um sich in ihre eigenen Angelegenheiten einmischen zu können, müssen Kinder erleben, dass ihnen zugehört wird, dass ihre Meinung gefragt ist und ihre Interessen berücksichtigt und mit einbezogen werden. Partizipationsorientierung bedeutet weder, dass die Kinder alles bestimmen dürfen noch sie sich selbst zu überlassen, sondern Äußerungen ihrer sinnlichen Wahrnehmung, ihrer Gefühle und ihrer Bedürfnisse ernst zu nehmen und ihnen die Übernahme von Verantwortung zuzugestehen – für sich selbst und für die Gemeinschaft. Sie erhält damit eine Schlüsselstellung für Kinderschutz, Bildung und demokratische Erziehung.



© Renate Alf, abgedruckt mit freundlicher Genehmigung



In unserer Kita legen wir daher besonderen Wert darauf, reflektiert mit unserer erzieherischen Macht umzugehen. In Dienstbesprechungen und Mitarbeitendengesprächen richten wir regelmäßig das Augenmerk darauf, in welchen Situationen Kinder Fremdbestimmung erleben und wie sich das ändern lässt, welche Kinder besondere Unterstützung und Ermutigung dabei brauchen, ihre Angelegenheiten selbst zu vertreten und wie wir das partizipative Klima im ganzen Haus konkret verbessern können.

In der Arbeit mit den Kindern wird der tägliche Morgenkreis dazu genutzt, anstehende Veränderungen mitzuteilen, Rückmeldungen und Anregungen zu erfragen und die Kinder zur Mitsprache zu ermuntern. An Ideen-Wänden werden Beschwerden und Wünsche der Kinder visualisiert und festgehalten, egal ob sie während der Gesprächsrunden, im Freispiel oder beim Essen geäußert wurden. Auch diese werden gemeinsam mit den Kindern thematisiert und ihre Bearbeitung sichtbar gemacht.

Insbesondere bei ihren eigenen Angelegenheiten und Körperempfindungen werden allgemeine Regeln vermieden, sondern die Kinder im Dialog darin unterstützt, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen und die Konsequenzen ihres Handelns vorherzusehen und miteinzubeziehen. Dies betrifft z.B. die Wahl der Kleidung, des Essens oder einer gewünschten Toilettenbegleitung.

Auch wenn unsere Kita mit festen Gruppen und BezugserzieherInnen arbeitet, verstehen wir uns alle als AnsprechpartnerInnen für jedes Kind und bieten uns aktiv und feinfühlig an, damit die Kinder ihre Vertrauenspersonen möglichst frei wählen können. Auch die Tür des Leitungsbüros steht fast immer offen und kleine und große Besucher sind willkommen.

Inklusion

Inklusion bedeutet die uneingeschränkte, selbstverständliche Teilhabe aller Menschen in allen Bereichen gesellschaftlichen Lebens, unabhängig von Alter, sozialem Status, Krankheit, Behinderung, ethnischer Herkunft, Geschlecht oder Religion. Inklusiv denken heißt von Lebenswelten auszugehen, in denen alle Menschen in ihrer Verschiedenheit willkommen sind.

In unserer Kita ist es uns wichtig, Vielfalt sichtbar werden zu lassen sowie frühzeitig Begegnungen zwischen allen Kindern zu ermöglichen. Sie sollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede erleben und als Normalität erfahren können. Ein unbefangener Kontakt mit anderen Sprachen, Kulturen, Verhaltensweisen oder körperlichen Voraussetzungen kann helfen, Voreingenommenheit gar nicht erst entstehen zu lassen.

Da die Bevölkerungsstruktur in unserem dörflichen Einzugsgebiet relativ homogen und im Verhältnis wenig divers ist, achten wir auch bei der Auswahl von Bilderbüchern, Spiel- und Bastelmaterialien auf ein vielfältiges Abbild unserer Gesellschaft und regen dadurch Gespräche, Interaktionen und Reflektionsmöglichkeiten sowohl bei unseren Kindern als auch beim Personal an.

Für Kinder mit besonderen Bedürfnissen pflegen wir eine enge Kooperation mit zwei Frühfördereinrichtungen und einer logopädischen Praxis. Wir unterstützen Eltern und Familien bei der Antragstellung auf Eingliederungshilfe, helfen im Bedarfsfall bei der Suche einer geeigneten Kita-Assistenz und arbeiten mit den zuständigen Ämtern eng zusammen. Auch bei psychischen Belastungen, bei Bedarf nach sozialpädiatrischer Diagnostik und anderen Auffälligkeiten in der gesunden Kindesentwicklung unterstützen wir die Eltern und stehen beratend zu Seite. Bei Erkrankungen, die spezielle Kenntnisse erfordern (wie z.B. Diabetes, Epilepsie), nehmen wir gerne entsprechende Fortbildungen in Anspruch. Kein Kind soll aufgrund einer Behinderung von einer Betreuung in unserem Hause ausgeschlossen sein oder Nachteile erfahren.

Wir sind davon überzeugt, dass ein inklusives und tolerantes Miteinander die Selbstachtung fördert und von Ängsten befreit.



Kinderschutz

Eine inklusive und partizipative Pädagogik kann nur in angstfreier Atmosphäre gelingen. Grundlegend dafür ist, dass die Kinder sich bei uns vor jeglicher Form von Gewalt geschützt und sicher fühlen können.

Um dies zu gewährleisten, haben wir ein umfassendes Kinderschutzkonzept erarbeitet, welches von den gesetzlichen Grundlagen über die Anforderungen an die Mitarbeitenden, unser Beschwerdemanagement und unser sexualpädagogisches Konzept bis hin zum konkreten Vorgehen bei Verdachtsfällen im oder außerhalb unseres Hauses verschiedene Aspekte des Kinderschutzes thematisiert und klar regelt. Dadurch erhalten sämtliche Mitarbeitende Handlungssicherheit, um präventiv, adäquat und im Ernstfall schnell – auch unter Einbeziehung der Jugendhilfe – reagieren zu können. Unser Kinderschutzkonzept beinhaltet eine Risikoanalyse mit entsprechenden Maßnahmen, eine Selbstverpflichtung, kontinuierliche Reflexionen und eine regelmäßige Überprüfung der Wirksamkeit.

Spielen

In unserer Einrichtung wird dem Spiel ein hoher Stellenwert eingeräumt. Das Spiel ist die ureigenste Ausdrucksform des Kindes und gleichzeitig sein Weg zum Lernen.

Beim Spielen ist die kindliche Neugier Grundlage und treibende Kraft. Die Kinder setzen all ihre Fähigkeiten ein. Sie lernen sich zu konzentrieren, zu beobachten und ihr eigenes Handeln zu beurteilen. Kognitiv entdecken sie Zusammenhänge, und auch ihr emotionales und soziales Miteinander wird gefördert.

Das Spiel wird zum Prozess, indem das Kind durch Handeln zum Lernen kommt. Erlebnisse beim Spielen bringen Erfahrungen. Diese Erfahrungen werden wiederum zur Grundlage neuer Erlebnisse, die kindliche Persönlichkeit entwickelt sich weiter. Erfahrungen und Erkenntnisse sollen für die Kinder in unserer Kita zu einem andauernden, dynamischen Prozess werden. Das gilt auf emotionaler, kreativer und kognitiver Ebene.

Und somit lautet unser Motto: Spielen, spielen, spielen

Schlafen und Ruhe finden

Schlaf ist ein essentielles Grundbedürfnis eines jeden Menschen. Ein gesunder Schlaf ist nicht nur wichtig zur Erholung und Regeneration, sondern auch um Gelerntes und Erlebtes zu verarbeiten und langfristig zu festigen.

Gerade für unter Dreijährige bedeutet der Kita-Alltag eine Fülle von Eindrücken und neuen Reizen, die es zu bewältigen gilt. Je nach Entwicklungsstand und individuellem Rhythmus haben die Kinder in unseren Krippengruppen daher die Möglichkeit, im Vormittag zu schlafen oder nach dem Essen Mittagsschlaf zu halten. Dabei werden die Kinder in der Regel nicht nach individuellen Wünschen von uns geweckt, sondern schlafen, bis sie von selbst aufwachen. Nach einer Kernzeit von mindestens einer Stunde ungestörtem Schlaf wird durch das Öffnen der Schlafräumtür und das sanfte Hereinlassen von Licht und Geräuschen das eigenständige Aufwachen erleichtert. Eltern werden gebeten, die gebuchten Betreuungszeiten mit dem Schlafverhalten ihres Kindes abzustimmen. In Einzelfällen sind andere Absprachen mit der zuständigen Betreuungskraft möglich.

Auch im Elementarbereich ist es uns sehr wichtig, den Kindern Rückzugsmöglichkeiten und Ruhephasen zu ermöglichen. Viele Stunden am Tag in der Gesellschaft von 20 anderen Menschen zu verbringen ist anstrengend und von den Kindern nicht immer selbst gewählt. Nach Absprache dürfen unsere Kinder daher auch in unseren Nischen im Flur spielen und so gelegentlich allein oder in Kleingruppen Ruhe finden. In allen Gruppenräumen gibt es Rückzugs- und Kuschecken, die reizarm gestaltet sind und in denen bei Bedarf auch ein Schläfchen möglich ist.



Natur erleben

Auch auf dem Land hat sich die Spielwelt radikal verändert. Besonders auffällig ist, dass viele Kinder, auch in ländlichen Bereichen, kaum noch eine Beziehung zur umliegenden Natur entwickeln. Ihre Frei-Zeit wird immer mehr Pflicht-Zeit für Ballett, Schwimmkurs, Musikschule, Reitschule etc. Die wichtigen Spielstunden wandeln sich in Übungsstunden und die Erlebniswelt erweist sich als Konsumwelt. Fernseher, Video, Computerspiele, vorgegebene „Spielzeuggärten“, Rastlosigkeit der Erwachsenen, all das sind Gründe, warum das Naturerleben zu kurz kommt.

Kinder wollen sich im Spiel verlieren und mit anderen gemeinsam Abenteuer erleben. Mit der Schaffung von Naturspielräumen kommt man ihren Bedürfnissen nach Bewegung, Wahrnehmung und Fantasie entgegen. Kinder sollten mehrmals am Tag die Möglichkeit haben, sich körperlich zu verausgaben: rennen, klettern, toben, mutig sein. Bei uns im Kindergarten haben sie die Möglichkeit, sich täglich draußen aufzuhalten.

Sinneswahrnehmung trainiert sich nicht, wenn das Kind sich nur in geschlossenen Räumen aufhält. Sinnliche Erfahrungen wie Tasten, Riechen, Schmecken und Entdecken sind eine wesentliche Grundlage für die gesunde Entwicklung des Kindes. In der Natur finden sich hierzu die besten Möglichkeiten.

Wie fühlt sich eine nasse Baumrinde, ein glatter Stein, ein weicher Boden an?

Was nehmen die Sinne auf, z.B. im Frühling, wenn eine Vielzahl von Tönen, Farben, Gerüchen und Materialien zu entdecken sind?

Wie ist es, auf einem Baumstamm zu balancieren?

Darum ist es uns besonders wichtig, dass:

- Wir täglich wetterunabhängig nach draußen gehen
- Die Kinder nach Absprache in kleinen Gruppen ihrem Entwicklungsstand entsprechend allein auf unserem Außengelände spielen dürfen
- Die Natur anhand von Projekten erlebt werden kann.

Kinder in Bewegung

Kinder brauchen Bewegung, um all ihre Sinne auszuprobieren und entwickeln zu können. Über Bewegung erfahren sie die Welt und sich selbst – sie be-greifen ihre Umwelt im wahrsten Sinne des Wortes. Bewegung ist für die Kinder notwendig, um Entwicklungsreize zu setzen – auch für die geistige, emotionale und soziale Entwicklung.

Daher ist Bewegung in unserer Einrichtung ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Wir bieten den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten durch:

- Tägliches Spielen auf unserem Außengelände (Laufrad, Roller und Dreirad fahren, Klettermöglichkeiten)
- Das wöchentliche Bewegungsangebot in der Gemeinschaftshalle oder auf dem Außengelände
- Spaziergänge
- Waldtage
- Bewegungsspiele

Bei allen Möglichkeiten der Bewegung begleiten und ermutigen wir die Kinder. Sie können frei entscheiden, wann und wie sie sich bewegen wollen, können sich somit selbst ausprobieren und ihre eigenen Grenzen austesten.



Qualitätssicherung

Um unsere pädagogische Qualität entsprechend gesetzlicher Grundlagen, den Vorgaben des Trägers und im Sinne der vorliegenden Konzeption regelmäßig zu prüfen, transparent und nachvollziehbar zu gestalten und ihre Umsetzung in der Praxis zu sichern und weiterzuentwickeln, arbeiten wir kontinuierlich an der Bereitstellung eines Qualitätsmanagementsystems.

Beide Leitungskräfte sowie eine Mitarbeiterin aus dem pädagogischen Team haben eine entsprechende Weiterbildung absolviert. Als Grundlage dient uns das QM-System KiQuip vom Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Alle Prozesse, die für die Arbeit in unserem Haus relevant sind – von unseren Organisations- und Managementstrukturen über die Alltagsgestaltung mit den Kindern in allen Facetten bis hin zu Elternkooperation und Mitarbeiterführung – werden darin in konkreten Verfahrensanweisungen dargelegt, regelmäßig reflektiert und weiterentwickelt.

Im Rahmen der kontinuierlichen Evaluierung unserer Arbeitsqualität wird auch diese Konzeption im jährlichen Rhythmus überprüft, mit dem gesamten pädagogischen Team reflektiert und angepasst. Hierfür hat sich in unserem Hause der November bewährt, wenn die meisten Eingewöhnungen abgeschlossen sind.

Die Eltern

Beziehungspartnerschaften

In unserer Zusammenarbeit mit den Eltern ist es uns wichtig, die Begleitung der Kinder als partnerschaftliche Aufgabe und gemeinsame Verantwortung auf Augenhöhe zu begreifen. So wie viele Eltern sich durchaus wünschen, vom ggf. größeren Fachwissen der ErzieherInnen zu profitieren, erkennen wir die Eltern als Experten für ihr eigenes Kind und ihre Lebenswirklichkeit an.

Es ist uns wichtig, dass das Kind beide Seiten als wertschätzend und kooperativ erlebt, damit keine Loyalitätskonflikte entstehen.

Grundlage einer solchen Partnerschaft sind Austausch, Vertrauen und Transparenz. Wir pflegen und wahren sie u. A. mit folgenden Angeboten:

- Eingewöhnungsgespräche schon vor Beginn des Betreuungsvertrags geben Raum für gegenseitiges Kennenlernen, für Sorgen und Fragen. Die Eltern erhalten einen klaren Einblick in den Ablauf der Eingewöhnung und des Kita-Alltags. Erziehungsvorstellungen werden zum Wohle des Kindes ausgetauscht, Wünsche und Erfahrungen geteilt.
- Tür-und-Angelgespräche geben täglich die Möglichkeit für gegenseitigen Austausch, Fragen und Infoweitergabe. Ergänzt wird dieses Angebot für beide Seiten durch die Erreichbarkeit per Kita-App, Telefon oder Email.
- Entwicklungsgespräche und Beratungsgespräche – bei Bedarf auch mit Beteiligung der Kita-Leitung, von Frühförderkräften oder externen Fachleuten – helfen, den Erziehungs- und Bildungsprozess der Kinder gemeinsam zu gestalten, zu fördern und zu begleiten.
- Mindestens zweimal im Jahr findet ein Elternabend statt. Hier erhalten die Eltern Informationen, können ihr Mitspracherecht wahrnehmen, Fragen und Anregungen loswerden und sich untereinander austauschen.
- Bei Festen, Gartentagen, gemeinsamen Ausflügen oder Bastelnachmittagen erhalten Elternschaft und pädagogisches Team die Möglichkeit, sich gegenseitig unbefangen kennenzulernen, einander im Umgang mit ihren Kindern wahrzunehmen und an gemeinsamen Projekten zu arbeiten. Kinder erlangen Sicherheit, wenn sie erleben, dass ihre Eltern und ErzieherInnen an einem Strang ziehen.
- Durch Elternbriefe, Aushänge, Fotowände, Kita-App und Homepage geben wir den Familien Einblick in unsere Arbeitsweise, Tagesabläufe und besondere Ereignisse.



Elternbeteiligung

Jedes Jahr im September beim ersten Elternabend im Kita-Jahr werden für jede Gruppe zwei oder mehr Elternvertreter gewählt. Diese dienen als Ansprechpartner und vertreten die Interessen der Elternschaft in ihrer Gruppe. Aus der Mitte der Elternvertreter wird ein Vorsitz und eine Stellvertretung gewählt sowie Delegierte für die Kreiselternvertretung.

Ein Engagement auf Kreis oder Landesebene ist freiwillig, gibt den Eltern aber die Möglichkeit, ihre Interessen auf politischer Ebene kenntlich zu machen.

Im Rahmen unserer Kita wird dieser Zweck durch den Kita-Beirat erfüllt. Dieser ist ein paritätisch zusammengesetztes Gremium aus Vertretern des Trägers, Mitarbeitern und Elternvertretern. Den Vorsitz im Beirat führt die Elternvertretung. Der Schulverband ist verpflichtet, alle Belange, die die Elternschaft betreffen (bspw. Änderung von Öffnungszeiten, Gebühren usw.) in diesem Gremium vorzustellen und eine Stellungnahme der Elternvertretung einzuholen, bevor darüber beschlossen wird.

Beschwerdemanagement

Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit, unsere Arbeit zu reflektieren und mögliche Veränderungen in unser Tun einfließen zu lassen. Die Beschwerden von Eltern, Kindern, Mitarbeitenden und anderen Beteiligten nehmen wir als Anregung für unsere Arbeit wahr.

Um ein konstruktives und lösungsorientiertes Vorgehen zu gewährleisten, haben wir Vorgabedokumente und Verfahrensabläufe entwickelt. Jede Beschwerde wird ernst genommen, bearbeitet und das Ergebnis zurückgemeldet. Dabei bauen wir auf die Bereitschaft aller Beteiligten zu einer offenen, wertschätzenden Kommunikation, und dem Willen, Probleme zu sehen, anzunehmen, zu beseitigen und vorzubeugen.

Wer sich mit seinem Anliegen ungern direkt an uns wenden möchte, hat die Möglichkeit, unseren Träger oder unsere zuständige Verwaltung im Amt Mittelholstein zu kontaktieren.

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Um Ihre Kinder ganzheitlich fördern und begleiten zu können, arbeiten wir eng mit anderen Einrichtungen und Institutionen zusammen. Auf diese Weise können alle Personen einbezogen werden, um eine optimale Begleitung und Förderung des Kindes zu ermöglichen.

Mit wem arbeiten wir zusammen?

Neben der Kooperation mit der Hermann-Claudius-Schule in Wasbek arbeiten wir mit folgenden Einrichtungen zusammen:

- Mit weiteren Grundschulen in der Umgebung, wenn unsere Kinder dort aufgenommen werden sollen
- Mit Logopädie- und Ergotherapiepraxen, Kinderpsychologen und anderen Ärzten und Therapeuten
- Mit verschiedenen Anbietern der Frühförderung
- Mit dem Amt für Eingliederungshilfe vom Kreis Rendsbug-Eckernförde und dem Gesundheitsamt Neumünster
- Mit der Sternschule vom Kreis Rendsburg-Eckernförde (Sprachheilschule)
- Mit dem Jugendamt und der Familienhilfe
- Mit anderen Kindertageseinrichtungen
- Mit Weiterbildungsinstituten und Fachberatungen

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen findet grundsätzlich mit Zustimmung der Eltern statt.

Als Angebot unserer Kita werden Eltern auf Wunsch zu den verschiedenen Einrichtungen begleitet und Gespräche gemeinsam geführt.



Literaturliste

- Gesetzestexte aus dem KJHG / Kita-Gesetz Schleswig-Holstein
- Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein
- Empfehlung zur Zusammenarbeit von Kitas, Grundschulen und Jugendhilfe
- Gerlinde Gill „ Von Abenteuer bis Zukunftswerkstatt“, Beltz Verlag
- Armin Krenz „ Was Kinder brauchen“, Beltz Verlag
- Armin Krenz „ Handbuch Öffentlichkeitsarbeit“, Herder Verlag
- Günter Stürmer: basiswissen kita: „Neue Elternarbeit“ Herder Verlag
- Handreichungen des IQSH

Bildnachweis

Enthaltene Cartoons abgedruckt mit freundlicher Genehmigung von Renate Alf